

der um 1067 Nordafrika beschreibt, läßt sich über Karthago geradezu enthusiastisch aus: Auf den Ruinen der alten Stadt gebe es schöne Dörfer, die reich und wohlbevölkert seien, und man ernte hier verschiedene Früchte von einer ausgezeichneten Qualität.²⁸ Erst Mitte des 12. Jahrhunderts ist Karthago nach Idrisi zerstört, und nach El-Abdery, der am Ende des 13. Jahrhunderts schreibt, lebt dort zu seiner Zeit niemand mehr.²⁹ Es ist deshalb nicht notwendig, den Geburtsort des Constantinus von Karthago nach Tunis zu verlegen, wie dies zum Teil in der Forschung aufgrund der wohl in dieser Hinsicht falschen Interpretation der Briefe Leos IX. getan wird.³⁰ Letztere, aber vor allem auch Briefe Gregors VII.³¹ bezeugen, daß in der Mitte des 11. Jahrhunderts und danach in Karthago eine noch immer lebendige christliche Gemeinde existierte, an deren Spitze ein Erzbischof stand.

Hier, in Karthago, wurde Constantinus Africanus in der ersten oder zweiten Dekade des 11. Jahrhunderts geboren.³² Er war aber wohl nicht sarazenischer Abstammung und damit Muslim, wie die Glosse des M. Matthaeus F. und ihm folgend ein Großteil der Forschung angibt.³³ Wahrscheinlicher, wenn auch nicht beweisbar erscheint vielmehr, daß er dem christlichen Milieu Karthagos entstammte und vom christlichen Glauben zum Islam wechselte. Nur so ist erklärbar, daß Pietro d'Abano ihn im 13. Jahrhundert als *apostata* bezeichnet.³⁴ Seine christliche Herkunft würde auch die gute Beherrschung des Latein begründen, das er nach M. Matthaeus F. allerdings erst in Salerno erlernt haben soll; denn bis in die Mitte des 11. Jahrhunderts wurde diese Sprache im Norden Afrikas von der hier lebenden

²⁸) „Aujourd'hui les ruines de Carthage sont couvertes de beaux villages, riches et bien peuplés. Les diverses espèces de fruits que l'on y recueille sont d'une excellente qualité et ne sauraient être surpassés.“ el-Bekri, Description de l'Afrique septentrionale, traduite par M. A. C. Guichard de S. L. A. n. e., édition revue et corrigée (1965) S. 90–96, Zitat S. 95. Zu el-Bekri vgl. Évariste Lévi-Provençal, Abū 'Ubayd al-Bakrī, in: Encyclopédie de l'Islam, nouvelle édition, Bd. 1 (1960) S. 159–161.

²⁹) Al-Idrisi, Description de l'Afrique et de l'Espagne, hg. und übersetzt von R. Dozy und M. J. de Goje (1866) S. 131; Notice et extraits du voyage d'el-Abdery à travers l'Afrique septentrionale, au VII^e siècle de l'Hégire, übersetzt von M. Cherbouneau, Journal asiatique 65 (1854) S. 167.

³⁰) So Schipperges, Übersetzer (wie Anm. 2) S. 63, Anm. 5; Lynn Thorndike, A History of Magic and Experimental Science, Bd. 1 (1923) S. 743–744; Bloch (wie Anm. 2) S. 98–99.

³¹) JL 4793, 4794 und 4995; hierzu Christian Courtois, Grégoire VII et l'Afrique du Nord. Remarques sur les communautés chrétiennes d'Afrique au XI^e siècle, Revue Historique 195 (1945) besonders S. 216–219.

³²) Dies ist aus der Angabe des Petrus Diaconus, daß Constantinus als alter Mann starb, abzuleiten.

³³) So auch Bloch (wie Anm. 2) S. 98. Petrus Diaconus macht zur Religionszugehörigkeit des Constantinus zum Zeitpunkt seiner Geburt keine Angabe. Creutz, Der Arzt Constantinus (wie Anm. 2) S. 3 sah gerade darin den Beweis der christlichen Abstammung des Constantinus. Aber auch im Fall des Johannes Afflacijs, der sicher vom Islam zum christlichen Glauben übergetreten ist, sagt Petrus Diaconus nichts hierzu, vgl. Petrus Diaconus, Liber de viris illustribus (wie Anm. 19) cap. 35, Sp. 1042.

³⁴) Pietro d'Abano (Petrus Apponensis), Conciliator differentiarum philosophorum et medicorum appellatus (1476), von mir benutzt in der Ausgabe Venedig 1526, fol. 7 CD.